

---

## 4 Berliner und ein Spezialfall

01.12.2010, 14:18 | Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: *Westfalen Winds*

---



Beim sinfonischen Blasorchester „Westfalen Winds“ laufen die Vorbereitungen für ein Highlight: am 4. Dezember sind die Berliner Philharmoniker zu Gast.

„Trompeten: In Takt 85 nicht so laut, die Flöten müssen hier deutlich zu hören sein.“ So und so ähnlich lauteten am vergangenen Wochenende die Ansagen, die Orchesterleiter Uli Schmidt an seine Schützlinge adressierte. Denn die 60 Musikerinnen und Musiker sollen gut vorbereitet sein, wenn am 4. Dezember besondere Gäste zum gemeinsamen Konzert erwartet werden. Die Posaunisten der Berliner Philharmoniker geben sich die Ehre.

Dass man solch Hochkaräter als Solisten gewinnen konnte, liegt an der besonderen Mitgliederstruktur von Westfalen Winds. Neben ambitionierten Laienmusikern aus ganz Nordrhein-Westfalen wirken in dem Blasorchester auch einige Profimusiker mit, die aus Freude am gemeinsamen Musizieren zu den vier jährlichen Wochenendarbeitsphasen kommen. Über einen solchen Berufsmusiker sei auch der Kontakt zu den Berlinern hergestellt worden, weiß Schmidt. „Unser Orchestermitglied Ulli Haas, seit einigen Jahren Solotubist bei den Duisburger Philharmonikern, hat früher zusammen mit ihnen studiert. Wir profitieren davon, dass die Freundschaft noch immer hält.“

Als zusätzliches Schmankerl sind die vier Hauptstädter Solisten eines Werkes, das Westfalen Winds extra für diesen Anlass in Auftrag gegeben hat. Wiederum über andere Kanäle entstand der Kontakt zum Komponisten Manfred Honetschläger. Ihm ist es gelungen, nicht nur den Berlinern, sondern auch dem Orchester ein Werk auf den Leib zu schreiben. Das

merkt man bereits nach wenigen Takten in der Probe – rasch zeigt sich die ganze Entfaltungskraft. Weshalb Honetschläger in der Bigband-Szene ebenso gefragt ist wie im Klassikbereich, wird dabei deutlich. Die Musiksprache ist sehr energetisch, spannungsgeladen und obendrein bilderreich: schließlich verbindet den Komponisten eine regelmäßige Zusammenarbeit dem Filmorchester Babelsberg.

Dem Publikum wird „three, four six and nine“ erstmals am 4. Dezember in der Musikschule der Stadt Marl präsentiert. Bis dahin wissen dann auch die Trompeten, wann sie leiser als die Querflöten sein müssen.

## Portrait

Große Namen sind bei Westfalen Winds nichts Ungewöhnliches. Seit der Gründung im Jahr 1996 haben sich bereits mehrere Persönlichkeiten der Blasmusikszene die Klinke in die Hand gegeben. Unter ihnen waren Walter Ratzek (Leiter Musikkorps der Bundeswehr) und Pierre Kuijpers (Chefdirigent Koninklijke Militaire Kapel a.D.).

Da die Orchestermitglieder aus ganz Nordrhein-Westfalen zusammen kommen, probt das Ensemble nicht wöchentlich, sondern kommt zu Arbeitsphasen in Bad Fredeburg zusammen. In der dortigen Akademie gibt es gute Probebedingungen, so dass man sich intensiv auf Konzerte, Wettbewerbe und Workshops vorbereiten kann. Dabei befindet sich das Orchester in keiner Trägerschaft eines Verbandes. Die Organisation von Westfalen Winds liegt in der Hand der Musiker selbst. Auch bei der Finanzierung steht keine finanzkräftige Institution im Hintergrund: Das Ensemble finanziert sich aus den Mitgliedsbeiträgen, Konzerteinnahmen und Spenden.

Die musikalische Leitung hat Uli Schmidt im Jahr 2005 vom langjährigen Dirigenten Franz Schulte-Huermann übernommen. Kurios ist: Bereits während seiner Schul- und Studienzeit wirkte Schmidt noch als Trompeter im Orchester mit, das damals noch ein Ensemble der Musikschule des Hochsauerlandkreises war. Als die Anfrage kam, ob er die künstlerische

Verantwortung übernehmen wolle, habe er ohne zu zögern zugestimmt. Nach seinem Studium der Orchestermusik und Instrumentalpädagogik in Essen arbeitete Schmidt lange Zeit im Schwarzwald als Musikschullehrer, ehe es ihn vor wenigen Monaten zurück in seine alte Heimat zog. Auf die Einsatzbereitschaft seiner Musiker ist er sehr stolz: „Neben Schule,

Studium oder Job erarbeiten sich alle ihre zu spielenden Stimmen. Erst während der Proben werden diese dann zu einem Gesamtbild zusammengesetzt.“

Zum Repertoire von Westfalen Winds gehören in erster Linie Originalkompositionen für sinfonisches Blasorchester. Aber auch Bearbeitungen von Werken verschiedenster Stilrichtungen werden von Westfalen Winds interpretiert. Themenkonzerte wie „Amerika im 20. Jahrhundert“ oder „Zauberer und Magie“ spiegeln das künstlerische Repertoire des Orchesters wider.

Mit Magie hatte auch ein Kinderkonzert im Theater Duisburg zu tun. Engagiert von den Duisburger Sinfonikern, konzipierte und präsentierte Westfalen Winds im März 2009 ein Konzert zum Mitmachen. Kinder und Jugendliche erhielten die Gelegenheit, ein Orchester mit all den verschiedenen Instrumenten aus nächster Nähe kennen zu lernen. Weltpremiere feierte dort auch die „Traummaschine“, eine märchenhafte Komposition von Thiemo Kraas. Wie sollte es anders sein, ist auch der Arnberger Westfalen Winds als Schlagzeuger über lange Jahre verbunden.

Der Erfolg gibt Westfalen Winds recht. In den vergangenen Jahren hat sich der Verein bei verschiedenen Wettbewerben einen Namen gemacht. In der Höchststufe schnitten sie stets mit „ausgezeichnetem“ bzw. „hervorragendem“ Erfolg ab.

Zuletzt im April dieses Jahres beim

internationalen Blasorchesterwettbewerb Flicorno d'oro im italienischen Riva del Garda, wo sie als bestes deutsches Ensemble einen 4. Platz errungen haben.

Weitere Informationen gibt es unter [www.westfalen-winds.de](http://www.westfalen-winds.de)

Konzert: 4. Dezember 2010, 19 Uhr, Musikschule der Stadt Marl

Der Vorverkauf startet ab dem 1. November in der Musikschule Marl und können per E-Mail

bestellt werden: [aubke@westfalen-winds.de](mailto:aubke@westfalen-winds.de)